



Glaubensbekenntnis II:

Das nizänokonstantinopolitanische Glaubensbekenntnis

(das „Große Glaubensbekenntnis“)

Das Große Glaubensbekenntnis teilen sich alle christlichen Konfessionen. Daher ist es auch ein Symbol der Einheit aller Christen. Die Notwendigkeit, eine Lehre oder ein Dogma zu formulieren und damit den Glauben zu definieren, besteht für die Kirche seit jeher da, wo der Glaube in Frage gestellt wird und bestimmte Sachverhalte verbindlich geklärt werden müssen. Am Großen Glaubensbekenntnis, das auf den Konzilien in Nizäa 325 und Konstantinopel 381 formuliert wurde, können wir die theologischen Reflexionen der frühen Kirche an etlichen Stellen nachverfolgen:

Wir glauben (*eigentlich muß es heißen: „Ich glaube“ = credo*) **an den einen Gott, den Vater den Allmächtigen, der alles geschaffen hat, Himmel und Erde, die sichtbare und die unsichtbare Welt.**

Diese ausführlichen Worte sind gegen die Lehre des der Gnosis und des Manichäismus (dem der hl. Augustinus vor seiner Bekehrung anhing) gerichtet, die davon ausgeht, daß die Materie böse und teuflisch, der Geist hingegen gut und göttlich sei.

Und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit: Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater, durch ihn ist alles geschaffen.

Diese Worte, die z. T. die hl. Schrift zitieren, sind gegen den Arianismus gerichtet, der leugnet, daß Jesus wahrer Gott ist.

Für uns Menschen und zu unserem Heil ist er vom Himmel gekommen, hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden. Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus, hat gelitten und ist begraben worden, ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift und aufgefahren in den Himmel. Er sitzt zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen in Herrlichkeit zu richten die Lebenden und die Toten; seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben (*eigentlich muß es wieder heißen: „Ich glaube“ = credo*) **an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht, der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht, der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird, der gesprochen hat durch die Propheten.**

Zunächst ist hier die Göttlichkeit des Heiligen Geistes besonders unterstrichen und damit die Dreifaltigkeit Gottes („der Herr ist“, „der mit dem Vater und dem Sohn angebetet wird“).

Dann steht als weitere Ergänzung „und dem Sohn“ = lat.: Filioque: Diese eigenmächtige Ergänzung des Glaubensbekenntnisses in einer Synode in karolingischer Zeit war mit ursächlich für die spätere Spaltung von Ost- u. Westkirche.

Und die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche. Wir bekennen (*eigentlich wieder: Ich bekenne = confiteor*) **die eine Taufe zur Vergebung der Sünden. Wir (s. o.) erwarten die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt. Amen.**